

Thorsten Frei an der Realschule: Jugendliche löchern Abgeordneten

Bildung Sollen AKK oder Friedrich Merz die CDU führen? Warum sind Bus und Bahn so teuer? Eineinhalb Stunden lang diskutierten gestern 120 Jugendliche an der Realschule am Salinensee mit MdB Thorsten Frei.

Mit den Worten „Sie können stolz auf ihre Schüler sein“, verabschiedete sich gestern Thorsten Frei, Mitglied des Bundestags (MdB), von Stephanie Martin. Beide hatten nicht erwartet, dass die 120 Schüler aus den vier neunten Klassen so lebhaft mit dem Politiker diskutieren würden. Thorsten Frei, der in Donaueschingen lebt, ist der direkt gewählte Bundestagsabgeordnete für den Schwarzwald-Baar-Kreis und Teile des Ortenaukreises.

Weil die Weihnachtsferien zu Ende gegangen sind, hatten die Gemeinschaftskundelehrer ihre Klassen nicht speziell auf diesen Termin vorbereiten können, deshalb gab es auch keine vorbereiteten Fragen.

Dennoch entspann sich eine flüssige Diskussion, viele Schüler meldeten sich mit kurzen oder längeren Fragen, die teilweise ins Detail gingen, etwa bei der Vorratsdatenspeicherung oder dem Tempolimit. Auch knifflige Fragen waren dabei, so wollten



Der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei mit Rektorin Stephanie Martin in der Mensa der Realschule am Salinensee. Hier informierte er gestern vor 120 der 604 Schüler über seine Arbeit und beantwortete viele Fragen.
Foto: Hans-Jürgen Eisenmann

„Für mich ist es eher selten, dass ich mit so vielen jungen Menschen zusammen bin.“

Thorsten Frei
Bundestagsabgeordneter

Schüler von dem CDU Bundestagsabgeordneten wissen, wer nun die Bösen im gegenwärtig eskalierenden Konflikt in Vorderasien sind, die USA oder der Iran.

An der Realschule mit ihren aktuell 604 Schülern wird Demokratiebildung ernst genommen, nicht nur im Fach Gemeinschaftskunde, das früher in der Fächerkombination EWG daher kam und nach dem neuen Bildungsplan wieder selbstständig unterrichtet wird wie auch Geografie und Wirtschaftskunde. „Auch auf kommunaler Ebene wollen wir Demokratiebildung betreiben, das haben wir mit Bürgermeister Berggötz vereinbart“, sagte Rektorin Stephanie Martin.

Gemeinschaftskundelehrer Jonathan Schirling hatte den Bundestagsabgeordneten eingeladen, seine Arbeit vorzustellen. „Politiker machen Gesetze, Gesetze regeln euer Leben. Deshalb ist es wichtig, dass ihr wisst, wie die Entscheidungen getroffen werden“, führte einleitend die Rektorin ihren Schülern vor Augen.

Und sie verhehlte nicht, dass „Politik harte Arbeit“ ist, denn Politiker müssten in Kontakt mit ihren Wählern und allen relevanten Gruppen sein, um sich ihre Meinung bilden zu können. Deshalb hätten die Äußerungen der Schüler auch Auswirkungen

auf die Meinung des Abgeordneten Thorsten Frei. Als er sich von den Schülern verabschiedete, bekannte er: „Ich habe auf jeden Fall von euren Wortmeldungen profitiert, das waren wichtige Impulse, die ich in meine Arbeit nach Berlin mitnehmen werde“.

Der Abgeordnete räumte ein: „Für mich ist es eher selten, dass ich mit so vielen jungen Menschen auf einem Fleck zusammen bin“. Er versuche zwar, möglichst präsent zu sein, doch seien seine Gesprächspartner naturgemäß älter.

Thorsten Frei war ursprünglich Jurist im Staatsdienst, danach neun Jahre Oberbürgermeister von Donaueschingen. Seit 2013 ist er Bundestagsabgeordneter, gewählt in einem der 299 Wahlkreise. „Ob ich weiter in Berlin arbeiten kann, hängt einzig und allein davon ab, ob ich im Wahlkreis gewählt werde“, so Thorsten Frei. Die nächste Bundestagswahl ist voraussichtlich im September 2021.

Vize-Fraktionsvorsitzender

Er war früher im Auswärtigen Ausschuss, seit einem Jahr ist er stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und in der Fraktion für Recht und Verbraucherschutz, Innenpolitik, Sport und Ehrenamt, Vertriebene, Aussiedler und deutsche Minderheiten zuständig, seine Themen sind aber auch Cybersicherheit, Kriminalität und Staatsangehörigkeitsrecht.

Die von einem Schüler gestellte Frage nach dem Konflikt Iran-USA ist für ihn eindeutig zu beantworten: der Iran sei kein Rechtsstaat, er schüre Konflikte, etwa in Syrien. „Warum sind Sie der CDU beigetreten?“ will ein Jugendlicher wissen. Weil sie eine Volkspartei sei und den An-

spruch habe, Politik für die ganze Bevölkerung zu machen, weil sie Politik vom einzelnen Menschen her mache und nicht von oben nach unten. „Aber es ist ganz normal, dass man nicht mit allen Parteifreunden einer Meinung ist oder die CDU auch mal Positionen vertritt, von denen ich nicht überzeugt bin“, so der 46-Jährige.

MdB erinnert sich an Schulzeit

Auf die Frage, wer die CDU führen sollte, Annegret Kramp-Karrenbauer oder Friedrich Merz, meinte Thorsten Frei, dass man mehr über Positionen als Personen diskutieren solle. Warum die Drogenbeauftragte der Bundesregierung keine Ahnung von Drogen habe und ob alle Ministerämter immer mit Fachleuten besetzt werden, wollten Schüler wissen. „Die Verteidigungsministerin muss nicht wissen, wie man ein Gewehr zerlegt, aber dafür, wie sie im Kabinett ihre Kollegen überzeugt, Mittel für die Bundeswehr frei zu machen“, sagte der Abgeordnete. Denn manchmal sei es auch sinnvoll, wenn man das Fachgebiet wechsle.

„Wir war Ihre Schulzeit?“ lautete eine weitere Frage. „Ich hatte – rückblickend – eine schöne Schulzeit, aber als Schüler hatte ich das nicht immer so gesehen“, insbesondere habe er bei manchen Dingen, er er lernen sollte, gedacht, dass er das später nie brauchen werde. „Das war ein Trugschluss, denn in der Schule bekommt man das Grundrüstzeug für später“.

Seine Position zur AfD wollten die Schüler wissen („Eine radikal rechts stehende Partei, die ihre Positionen konfrontativ vertritt“) und zu Greta Thunberg. Ein Verdienst der 17-jährigen Schwedin sei, dass Klima-

schutz weltweit so prominent platziert sei. Kritisch sieht er, dass sie ihre Position kompromisslos vertritt. Das sei zwar legitim, aber in der Politik komme es darauf an, „dass wir einen Weg finden, der von einer großen Mehrheit getragen werden kann“.

So sei es in Berlin einfach, den Individualverkehr zu beschränken und mit ÖPNV zu fahren, „aber wenn ich in Sunthausen wohne, ist es nicht so einfach, wenn ich zum Beispiel ins Fußballtraining will“. Auf die Wortmeldung einer Schülerin, dass Busse und Bahnen doch relativ teuer seien, meinte der Abgeordnete, die Entwicklung sei noch nicht am Ende, zum Jahresbeginn seien die Tickets durch den Wegfall der Mehrwertsteuer günstiger geworden. „Ich fahre viel mit der Bahn und kenne die Probleme mit den verschmutzten Toiletten“, ließ der Politiker durchblicken.

Gegen generelles Tempolimit

Thorsten Frei verriet auch, dass er bei der FDP mit vielen wirtschaftspolitischen Positionen etwas anfangen könne, während er mit der SPD im Bereich Sicherheitspolitik gut zusammenarbeite.

Angesprochen auf Videoblogger Rezzo sagte Thorsten Frei, der habe „mit vielem nicht recht“, denn Politik sei nicht ganz einfach und leicht, das merke man im Gemeinderat von Bad Dürheim genauso wie im Bundestag, denn Menschen seien unterschiedlich, ebenso wie ihre Meinungen, Politik müsse aber Mehrheiten suchen.

„Ich war an allen Gesetzen der jetzigen Bundesregierung beteiligt, mal nur durch Abstimmung, mal intensiv, dennoch kann ich

nicht sagen, dass alles nonplus-ultra ist, machte Thorsten Frei deutlich.

Die Meinung des Abgeordneten zum Reizthema Tempolimit interessierte auch die Schüler. „Ich halte nichts von einem generellen Tempolimit auf Autobahnen, man sollte nicht auf alles mit Verboten reagieren“. Deutschland habe die sichersten Autobahnen, sagte Thorsten Frei, er setze auf die Richtgeschwindigkeit (130 Stundenkilometer). „99 Prozent der Autofahrer halten sich daran, die übrigen verhalten sich auch bei einer Beschränkung falsch“.

Rassismus bekämpfen

Beim Thema Diesel vertrat der Abgeordnete die Meinung, dass in Deutschland die besten Diesel weltweit produziert werden, er rät dazu, die Forschung nicht nur auf Elektroantrieb zu reduzieren, denn vieles spreche auch für Wasserstoff.

Dem Christdemokraten wurde vorgehalten, dass die FDP den Verkauf von Cannabis an Erwachsene befürworte. Thorsten Frei sprach sich gegen die Legalisierung aus, weil die meisten Konsumenten härterer Drogen auch Haschisch geraucht hätten oder noch rauchen. Und in Ländern, in denen Cannabis frei erhältlich sei, nehme der Konsum harter Drogen zu.

„Wächst der Rassismus in Deutschland?“ wollte ein Schüler wissen. Thorsten Frei stellte fest, dass Menschen aus aller Welt in Deutschland bestens integriert seien. „Wir haben die Verantwortung, alles dafür zu tun, dass Rassismus, destruktives Verhalten und Hassbotschaften keinen Nährboden finden“, appellierte der Abgeordnete an die Schüler.